



Der Solarpark Haldenwang: Insgesamt rund zehn Hektar groß, bestückt mit knapp 25000 Modulen beiderseits der Autobahn A7.

Fotos: Ralf Lienert

Strom für 2500 Familien

Solarparks In Haldenwang und Dietmannsried hat Unternehmer Alfons Hörmann zwei weitere Projekte verwirklicht – Zusätzliche folgen

VON SILVIA REICH-RECLA

Haldenwang/Dietmannsried Unterwengen/Haldenwang und Einöde/Dietmannsried sind für Alfons Hörmann die von ihm initiierten Anlagen Nummern drei und vier. Der Unternehmer und Kreisrat aus Sulzberg hatte sich nach der in Bund und Land propagierten Energiewende für den Bau von Freiflächen-Photovoltaikanlagen an Autobahnen stark gemacht. Nach Woringen und Sulzberg/Stellenmoos entstanden nun unter seiner Leitung zwei weitere Solarparks im Allgäu, die Strom für rund 2500 Vier-Personen-Haushalte produzieren.

Warum an Autobahnen? Die Einspeisung von Sonnenstrom wird nur auf einem Streifen von 110 Metern beiderseits von Autobahnen (oder Eisenbahntrassen) besonders gefördert: Auf 20 Jahre hin ist eine Vergütung übers EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) festgelegt. Der Haken: Der garantierte Preis fällt stetig. Bei der offiziellen Einweihung der Solarparks Haldenwang und Dietmannsried am Freitagabend nannte Hörmann Zahlen: 11,52 Cent bekomme die Haldenwanger GmbH für die Einspeisung pro Kilowattstunde. Bei der Solarpark Einöde GmbH in Dietmannsried seien es nur noch gut 10 Cent. Der Grund: Die Anlage ging später ans Netz. Hörmann: „In wenigen Wochen wird der Preis noch niedriger sein.“ Der Privatkunde hingegen zahlt rund 28,5 Cent pro Kilowattstunde Strom.

Landrat Gebhard Kaiser lobte Hörmanns Engagement. Er selbst sei anfangs skeptisch gewesen, habe eher auf die Windkraft gesetzt. Doch da gehe – auch hinsichtlich der aufgeflamten Diskussion um einen größeren Abstand von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung – derzeit auch im Allgäu wenig vorwärts. Kaiser sprach sich gegen weitere staatliche Regulierungen aus.

Das Sinken der Einspeisevergütung könnte der Grund sein, dass sich nur eine Handvoll Privatleute an der Mitfinanzierung beteiligt hat – zu lange Zeit vergeht, bis sich solch eine Investition heute rechnet. Hörmann geht von zehn bis 15 Jahren aus. Vor einigen Jahren war das noch anders. Die „Solarstrompioniere“ bekamen (und bekommen) noch über 50 Cent pro Kilowattstunde für Strom von ihren auf Dächern installierten Photovoltaikanlagen. Für eine „zukunftsorientierte Fortschreibung des EEG“ sprach sich Hörmann deshalb aus – und gegen Strafzölle auf Module aus Asien. 400 000 Euro Mehrkosten seien für die geplante Anlage in Sulzberg/Schlechtenberg alleine wegen der Zölle fällig. Kleine Bürgeranlagen, so Hörmann, „werden so nie und nimmer realisierbar sein“.

Landrat Gebhard Kaiser lobte Hörmanns Engagement. Er selbst sei anfangs skeptisch gewesen, habe eher auf die Windkraft gesetzt. Doch da gehe – auch hinsichtlich der aufgeflamten Diskussion um einen größeren Abstand von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung – derzeit auch im Allgäu wenig vorwärts. Kaiser sprach sich gegen weitere staatliche Regulierungen aus.

● **Solarpark Haldenwang:** Dass die Skepsis gegen den Solarpark an der Autobahn auch im Gemeinderat zunächst groß war, erwähnte Haldenwangs Rathauschef Anton Klotz. Er habe selbst nicht damit gerechnet, dass Hörmann die nötigen Grundstücke (rund 10 Hektar) organisie-

ren könne. Das habe geklappt durch Kauf und Tausch. Klotz und Hörmann betonten unisono, dass keinem aktiven Landwirt irgendein Nachteil aus dem Solarpark entstanden sei. Die Einigung mit den Landwirten sei für den Gemeinderat ein wichtiges Kriterium gewesen, dem derzeit größten Solarpark im Allgäu mehrheitlich zuzustimmen.

Klotz erinnerte an den Nuklearkatastrophe im März 2011 im japanischen Fukushima, an die darauf eingeleitete Energiewende in Deutschland und daran, dass auch die Frage nach einem Endlager für die Brennelemente ungelöst sei. Allein die Suche danach koste Milliarden. Er verschwieg aber nicht, dass es auch in Haldenwang „permanente Gegner“ des Solarparks gibt.

● **Solarpark Einöde (Dietmannsried):** Auf einer klassischen Konversionsfläche (ehemalige Kiesgrube) entstand der Solarpark Einöde nach umfangreicher Prüfung der Gemeinde, wo in Dietmannsried dafür geeignete Flächen sein könnten. „Das Falscheste wäre gewesen, nichts zu tun“, betonte am Freitag Dietmannsrieds Dritter Bürgermeister Helmut Waldmann. Für die Zukunft gelte es, geeignete Speichermedien zu entwickeln.

Für die Beweidung der Anlage könnte sich Hörmann Schafe gut vorstellen. Im Solarpark Haldenwang mäht übrigens Landwirt Andreas Rauh mit Hilfe eines kleinen Traktors. Der 34-Jährige sagt, er habe den Bau des Solarparks von Anfang an wohlwollend betrachtet.

Freiflächen-Photovoltaikanlagen

● **Solarpark Haldenwang:** Leistung 5,8 MW (Megawatt), Investition 7 Millionen Euro, Energiemenge rund 6,6 Millionen Kilowattstunden (kWh) im Jahr, das entspricht der **Versorgung von 1500 Vier-Personen-Haushalten**. 24720 Module, Gesamtfläche rund 10 Hektar (entlang der A 7). Investor und Betreiber: Solarpark Haldenwang GmbH und Co KG (Planung und Projektleitung: Hörmann-Gruppe)

● **Solarpark Einöde** (bei Schratzenbach, Gemeinde Dietmannsried): Leistung 4,4 MW, Investition: 5 Millionen Euro. Energiemenge rund 5 Millionen kWh/Jahr, das entspricht einer Versorgung von rund **1000 Vier-Personen-Haushalten**; knapp 20 000 Module; Gesamtfläche gut 7 Hektar (in ehemaliger Kiesgrube); Investor und Betreiber: Solarpark Dietmannsried Einöde GmbH und Co KG (Planung und Projektleitung: Hörmann-Gruppe)

● Bereits bestehende von Hörmann initiierte Freiflächen-Photovoltaikanlagen im Allgäu gibt es in **Woringen** (5,2 MW) und in **Sulzberg/Stellenmoos** (1,8 MW). Im Entstehen sind: **Sulzberg-Schlechtenberg** (8,2 MW) und **Durach am Autobahndreieck** (2 MW); Alle sechs großen Photovoltaikanlagen ergeben zusammen laut Hörmann **so viel Energie wie 10 bis 15 moderne Windkraftanlagen**. (sir)



Offiziell ans Netz angeschlossen wurde am Freitag der Solarpark Einöde (Dietmannsried): Am Regler Initiator und Geschäftsführer Alfons Hörmann, neben ihm Landrat Gebhard Kaiser und Dietmannsrieds dritter Bürgermeister Helmut Waldmann.